

von denselben herzlich erwidert, das Mahl würzten, ist selbstverständlich. Allgemeine Freude riefen ferner die eingelaufenen Glückwunsch-Adressen früherer Mitglieder hervor, unter denen besonders der vom Collegen Hannemann aus Hagen in poetischer Form verfasste Festgruss lobend zu erwähnen verdient.

Zu Beginn des Commerses war es in erster Linie unser lieber Vorsitzende, Colleague Schmidt, welcher in kurzer, aber geistig scharf durchdachter zündender Rede uns auf den Werth des heutigen Tages hinwies, uns alle zum weiteren Vorwärtsstreben aufmunterte, um sodann mit einem Hoch auf ferneres Gedeihen und beste Weiterentwicklung unserer ganzen Vereinigung zu enden. Hieran anknüpfend ergriff unser Ehrenmitglied und frühere Vorsitzende, Colleague Powitz, das Wort; auch er verlieh seiner Freude über das gute Bestehen unseres Vereines und die in demselben waltende, nur für's Beste strebende Einheit in schönen Worten Ausdruck.

Aber nicht nur leerer Wortschwall war es, was den Lippen der Beiden entfloß, sondern ihre tiefsten Empfindungen und wahrhaft ehrlich gemeinte, nur edlen Motiven entspringende Begeisterung für unsere gute Sache leuchteten aus ihren Worten hervor, und dass solche Worte auch die rechte Stätte finden mussten, das bezeugte das mit voller Lust gesungene Festlied „Willkommen“, gedichtet vom Collegen Liedloff.

Dem aufgestellten Programm entsprechend, gelangten nun die einzelnen Nummern zur Ausführung. Musik-Vorträge, humoristische Reden und theatrale Aufführungen boten unserem Geist immer neue und fesselnde Abwechslung, sodass es nicht Wunder zu nehmen ist, wenn sich das Beisammensein bis zur frühen Morgenstunde hinzog. Besonderen Verdienst errangen sich um das schöne Gelingen des Ganzen die Collegen: Liedloff, Assmus, Schnurr, Krankowsky, van Baal, Lindner und Tholen.

Tags darauf unternahm die Mehrzahl der Collegen den geplanten Ausflug nach dem Drachenfels. Dass romantische Schönheit grossen Einfluss auf Uhrmacher-Herzen auszuüben im Stande ist, haben uns fünf dieser Herren bewiesen, welche im wonnetrunkenen Beschauen der „Sternen-Jungfrau“ sogar den Anschluss zur Rückfahrt versäumten; trotz alledem erlitt die fröhliche Stimmung keinerlei Einbusse.

Der Cölner Verein kann mit Befriedigung auf sein in würdiger Weise vollzogenes 2. Stiftungsfest zurückblicken und wird diese Feier wohl jedem Einzelnen eine stete und liebe Erinnerung bleiben.

L. A.: Otto Rieseberg, Schriftführer.

Verschiedenes.

Ein Wiederholwerk für Uhren hat, wie die Techn. Zeitungs-Correspondenz von Richard Lüders mittheilt, Herr Giuseppe Citelli hergestellt. Dasselbe wird dadurch in Thätigkeit gesetzt, dass man den mit einem Finger aus dem Gehäuse vorstehenden Rechen unmittelbar erfasst und ihn unter Spannung einer Feder verschiebt. Diese Vorrichtung ist derart, dass auch dann Schläge ertönen, wenn der Rechen nicht genügend weit verschoben wurde. Um hieraus entstehenden Irrungen vorzubeugen, ist das Wiederholwerk so eingerichtet, dass es nur bei hinreichender Verschiebung des Rechens schlägt. Zu diesem Zweck ist die Stundenstaffel an dem einen Arm eines federnden, beweglichen Hebels gelagert, wodurch ermöglicht ist, dass die ganze Stundenstaffel noch eine geringe Bewegung macht, nachdem der Rechenanschlag die Staffel berührt hat. Durch diese Bewegung wird die Schlagvorrichtung eingerückt und es erfolgen nun die Schläge. Unterbleibt bei ungenügender Verschiebung des Rechens die Fortbewegung der Staffel, dann geht der Rechen leer zurück.

Bei der galvanischen Batterie von Charles Pollak geschieht die Zuführung neuer Flüssigkeit in die grösseren Zellen durch bis zum Boden der letzteren reichende Röhre, die oben neue Flüssigkeit aufnehmen und unten in dieselbe einleiten. Die gleichmässige Vertheilung erfolgt durch ein Kippgefäss von besonderer Art. — Carl Wegener und Paul Baumert haben sich eine Kohlenstaubfeuerung patentiren lassen, welche darin besteht, dass der Kohlenstaub durch eine Walze, welche an ihrem Umfang mit schräg gestellten Kanten versehen ist, um etwaige in Folge von Feuchtigkeit sich bildende Knollen des Kohlenstaubes zu zerreiben, vor die Schlitzöffnung einer Doppelkammer gelangt. Der letzteren entströmt durch verstellbare Schieber Dampf oder Luft, um den vor die Schieberöffnungen fallenden Kohlenstaub in den Verbrennungsraum zu blasen. (Techn. Corresp. von Rich. Lüders, Görlitz.)

Patent-Liste,

aufgestellt durch das Internat. Patent-Bureau von Heimann & Co., Oppeln. (Auskünfte und Rath in Patentsachen erhalten die Abonnenten d. Bl. gratis.)

Patent-Anmeldungen:

B. 13484. Eine Vorrichtung zum Aufziehen hochhängender Uhren. Friedr. Braun in Wien II.

H. 12221. Uhr für kurze Zeitmessungen. — Hemming Hammarland in Spångstå, Schweden.

Patent-Ertheilungen.

Nr. 65542. Werkzeug für Uhrmacher. — J. Fisher in Lancaster, Penns., V. St. A.

Nr. 65283. Uhrwerk-Tragstuhl. — G. Remus in Halle a. d. Saale.
Nr. 65348. Uhr mit rotirendem Pendel. — G. Raap in Berlin O., Blumenstrasse 36 a.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Nr. 7843. Am Tragstuhl mittelst freistehenden Stabes befestigte Gangtonfeder. — Kraft Behrens in Leipzig, Ranstädter Steinweg 13.

Nr. 7875. Sonnenuhr mit Stundenringstück nach P. R. 59911 und einem frei aufhängbaren Ring. — A. Verbeek in Dresden, Gärtnergasse 4.

Nr. 7960. Einrichtung an Uhren zur Schliessung eines Weckerstromkreises, bestehend aus einer mit Randkerbe versehenen Stellscheibe in Mitnehmerverbindung mit dem Stundenrade und aus einer in die Kerbe einfallenden Contactklinke. — Ernst Nippel in Cottbus.

Nr. 7983. Aus zwei Theilen ohne Charnierverbindung bestehendes Schutzgehäuse für Uhren, das an der Seitenwand seines unteren Theiles (Bodens) Ansätze hat, auf welchen der Deckel aufsitzt und welche als Griffe beim Oeffnen des Gehäuses dienen. — Bullheimer & Co. in Augsburg.

Litteratur.

Geschichte der Uhrmacherkunst von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. Herausgegeben von Eugen Geleick, Director der Nautischen Schule in Lussinpiccolo. Mit einem Atlas von elf Foliotafeln. Verlag von B. F. Voigt in Weimar. Fünfte Auflage. Preis 4,50 Mark. —

Das vorliegende Werk, welches durch seinen werthvollen Inhalt sich bei dem grössten Theile der Fachgenossen bereits Eingang verschafft hat, bedarf eigentlich keiner besonderen Empfehlung mehr. Die grosse Beliebtheit des Werkes und die allgemeine Anerkennung, welche dem Verfasser mit Recht dafür gezollt wird, hat seinen Grund darin, dass er mit grossem Fleiss und grosser Gründlichkeit — dem Titel entsprechend — eine populär gehaltene Geschichte der Uhrmacherkunst zusammengestellt hat, welche wir vordem in so ausführlicher und erschöpfender Weise entbehrten. Bei den ersten zur Zeitmessung dienenden Gegenständen anfangend, führt uns der Verfasser in systematisch geordneter Reihenfolge die allmähliche Entwicklung unserer Kunst bis auf die heutige Zeit vor Augen.

Die Fülle des meist unter schwierigen Verhältnissen gesammelten und niedergelegten Materials ist erstaunlich und bildet deshalb eine Quelle reichen Wissens nicht allein für Fachleute, sondern auch für Gebildete jeden Standes.

Anleitung zur Aufstellung und Behandlung electrischer Uhren von C. Bohmeyer. Selbstverlag der Fabrik electrischer Uhren und Werkzeuge in Hanau a. M. Preis 2,50 Mark.

Der Inhalt des genannten Buches hat den Zweck, dem in der Anlage electrischer Uhren nicht eingeweihten Uhrmacher in vorkommenden Fällen ausführlichen Rath und Anleitung über Montage, Wartung und Behandlung derartiger Uhren zu geben. Der leicht verständlich gehaltene Inhalt des Buches befasst sich, unter Weglassung alles Ueberflüssigen, nur mit dem, was in der Praxis unumgänglich wichtig ist und mit der neuesten Uhrentechnik in Beziehung steht. Das Verständniss wird noch durch 45 Abbildungen in ausführlicher Weise bedeutend erleichtert und dürfte somit dieses Werk für Diejenigen, welche sich mit der Anlage solcher Uhren beschäftigen wollen oder Gelegenheit zur Reparatur derselben erhalten, von grossem Nutzen sein und empfehlen wir allen Fachgenossen, sich dasselbe kommen zu lassen.

Jugend-Gartenlaube. Vierteljährlich nur 1 Mark. Verlag der Kinder-Gartenlaube in Nürnberg. Heft 8 von Band II bringt das Lied „Das kommt davon“ von F. Heintze. — Fortsetzung der beliebten Erzählung „Das alte Haus“ von B. Buchwald. — Die Reiseskizze „Im Kocherthal“ von F. von Minra, mit farbigem Bild. — Schluss der „Wunderbaren Abenteuer, so dem Freiherrn von Münchhausen in Amerika begegnet sind.“ — A. Groner erzählt die hübsche nordische Strandgeschichte „Hart gebüsst“, wozu ein prachtvolles Farbendruckbild beiliegt. — F. Andreä schreibt reizende „Mädchenbriefe“. — Aus dem Leben wandernder Künstler berichtet F. v. Minra in „Ein Künstler“, illustriert mit zwei Farbenbildern. — Fügen wir noch Räthsel, Aufgaben hinzu, so zeigt sich eine Reichhaltigkeit, die kaum übertroffen werden dürfte. Aber es liegt auch noch ein Diaphanienbild „Hans Sachs“ bei.

Fragekasten. Fragen.

Frage 188. Wo erhält man kleine Zifferblätter mit passenden Zeigern für Cravattenuhren und wie hoch stellt sich der Preis derselben?

Frage 189. Wie wird an einem Secundenregulator die Pendelfeder isochronisch gemacht?

Frage 190. Wieviel Kerzenstärke hat ein Ampère, oder wie wird dieser Ausdruck richtig erklärt und wie stark ist eine Kerzenstärke?